

OBSTBAU: Ein neuer Schädling in Obstanlagen

Eine Motte lässt Apfelblätter verdorren

Die Fleckenminiermotte befällt Apfelbäume. Ihre Larven fressen Gänge ins Blattgewebe – bis zum Blattverlust.

SUSANNE MEIER

David Szalatnay leitet die Fachstelle Obst am Strickhof in Lindau ZH. Er hat mit dem Strickhof in Zusammenarbeit mit Andermatt Biocontrol Versuche durchgeführt, um einen neuen Schädling im Obstbau zu bekämpfen: die Fleckenminiermotte. «In den letzten Jahren gab es in einzelnen Obstanlagen teils starken Befall», erklärt er. «Besonders betroffen waren Betriebe in der Zentralschweiz, aber seit 2020 auch der Kanton Zürich.»

Bund hat reagiert

Es wurden verschiedene Versuche unternommen, den Befall zu reduzieren. Fündig wurde der Strickhof-Obstexperte und die Andermatt Biocontrol 2023 beim im Bioanbau zugelassenen



Die Larve der Fleckenminiermotte frisst sich durch die Blätter. (Bild: Strickhof)

Insektizid Quassan aus Quassiaextrakt. «Nun hat der Bund im März dieses Jahres eine Allgemeinverfügung erlassen, dass Quassan gegen Miniermotten eingesetzt werden darf. Eine einzige Behandlung mit Quassan zu Beginn des Larvenschlupfs der ersten Generation hatte zum Zeitpunkt der Ernte – also nach drei Mottengenerationen – bei Golden Delicious und Boskoop

einen Wirkungsgrad von 91,5 respektive 92,5 Prozent», beziffert er den Erfolg. «In unserer Praxisanlage, in der die Versuche durchgeführt wurden, gingen die Befälle zwischen 2021 und 2024 nach einem enormen Anstieg des Befalls von 2021 auf 2022 dank der Behandlung mit Quassiaextrakt 2023 massiv zurück. Obwohl 2024 keine gezielte Behandlung mehr erfolgte, fanden

wir durchschnittlich nur noch eine Mine pro fünf Blätter.»

Meist Apfel betroffen

Die Fleckenminiermotten können in Massen vor allem an Apfelbäumen vorkommen und dort zu starken Schäden führen. Diese entstehen durch den Verlust der Blattfläche und im schlimmsten Fall gar durch frühzeitigen Blattfall. Beides kann

dazu führen, dass die Früchte nicht mehr perfekt ausreifen. Daneben stellt die Verschmutzung von Früchten durch die bei der Verpuppung entstehenden Gespinste ein grosses Problem beim Verkauf der Früchte dar. Die Falter legen nämlich laut David Szalatnay nach dem Schlupf jeweils einzeln ihre Eier auf die Blattunterseite ab. Pro Blatt sind mehrere Eier möglich. Die Raupen bohren sich nach dem Schlupf durch das Blattgewebe und legen spiralförmige Gänge, sogenannte Minen, an. Diese Minen sind auf den Blättern als braune Flecken von etwa 1 Zentimeter Durchmesser sichtbar.

Die Motte überwintert als Puppe in Rindenverstecken oder im Bodenstreu. Im Frühling, etwa zur Zeit der Apfelblüte, schlüpfen die Falter. Diese sind mit 3 bis 4 Millimeter Grösse ziemlich klein, metallisch blaugrau glänzend mit einer charakteristischen, orange-weiss-schwarzen Zeichnung auf dem hinteren Teil der Flügel.